



Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) zur Antragstellung auf Weiterführung des Germanistik, B.A.

JGU, 04.11.2011

1. Vorbemerkungen

Die Weiterführung (Reakkreditierung) von Studiengängen an der JGU ist an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse gebunden. Sie entspricht dabei den *Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung*, den *Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen* und den *Landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Studiengängen für Rheinland-Pfalz* in der jeweils gültigen Fassung.¹

Grundlage für die Bewertung eines Antrags auf Weiterführung bildet die Frage, inwieweit ein Studiengang nach Ablauf einer definierten Zeitspanne weiterhin fachlich-inhaltlichen Anforderungen genügt (Vergleich: Zielsetzung / Zielerreichung).

Der Fokus der Betrachtung liegt auf

- der Beschreibung des Studiengangs bzgl. der grundlegenden Ziele, dem aktuellen Curriculum, Modulhandbuch und der Prüfungsordnung (inkl. einer Bewertung der Studienvoraussetzungen, Leistungs- und Prüfungsanforderungen und Studienorganisation) mit besonderem Gewicht auf den Aspekten, die sich im Vergleich zur letzten Akkreditierung verändert haben oder als Änderung geplant sind;
- den Kooperationen und der inhaltlichen Verzahnung mit anderen Fächern sowie der regionalen und internationalen Verortung;
- dem Berufsfeldbezug;
- den im Studiengang gebundenen Ressourcen (personelle und sächliche Rahmenbedingungen) sowie
- den Ergebnissen der studienbegleitenden Qualitätssicherungsverfahren, die in unterschiedlicher Ausprägung und Kombination zum Einsatz kommen können:
 - Bewertung der Studiensituation mit besonderem Fokus auf die Studieneingangsphase,
 - Beurteilung von zentralen/dezentralen Informations- und Unterstützungsangeboten,
 - Qualitätsbewertungen von Lehrveranstaltungen,
 - Erfahrungen mit Prüfungen,
 - Workload von Studierenden im Rahmen einzelner Module sowie Gesamtbelastung durch das Studium,
 - Berufseinmündung,
 - Bewertung der im Studium erlangten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.

¹ Berücksichtigt werden ferner die *Maßgaben zur Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben* und der *Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse* in der jeweils gültigen Fassung.

Einen weiteren Aspekt bilden die im Rahmen der Erstakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen und deren Umsetzung. Im Folgenden wird ausgeführt, in welchen Bereichen die dargelegten Aspekte im Bachelorstudiengang Germanistik bereits berücksichtigt sind bzw. weiterer Klärung bedürfen. Hierzu fließen zum einen die Anmerkungen einer externen Fachgutachterin sowie eines externen Fachgutachters ein. Die Stellungnahme rekurriert ferner auf folgende Berichte und Daten:

- Gutachterbericht der Erstakkreditierung;
- Evaluationsgespräche mit Studierenden (n= 9; SoSe 11) und der Studiengangleitung;
- Studieneingangsbefragung der Erstsemesterstudierenden des WS 2008/2009 (n=31; WS 2008/2009);
- Workloaderhebungen am Deutschen Institut (7 Lehrveranstaltungen; WS 2009/2010);
- Stellungnahme der Fachschaft GekoThe (WS 2008/2009).

Bereits im Rahmen der Erstakkreditierung erhielt der Bachelorstudiengang eine ausgesprochen positive Bewertung. Der Studiengang wurde damals mit einer Auflage akkreditiert, die eine Verlängerung der Praktikumszeit und eine damit einhergehende Erhöhung der Leistungspunkte vorsah. Diese Auflage wurde umgesetzt. Auch aus Sicht der beiden Gutachter, denen nun der Reakkreditierungsantrag zur Beurteilung vorlag, wird der Studiengang als sehr gelungen erachtet.

An der grundlegenden Ausrichtung des Studiengangs hat sich im Vergleich zur Erstakkreditierung nichts Wesentliches verändert. Postuliertes Ziel ist weiterhin eine vollgermanistische Ausbildung, die im Verlaufe des Studiums eine Spezialisierung in der Sprach- oder Literaturwissenschaft ermöglicht. Diese umfassende Bachelorausbildung wird seitens der Gutachter ebenso positiv hervorgehoben wie die historische Tiefe in den sprach- und literaturwissenschaftlichen Modulen. Ebenfalls erfahren die im Rahmen der Reakkreditierung vorgenommenen strukturellen Veränderungen (v.a. Reduktion der Prüfungsbelastung und des Studienvolumens, Vereinheitlichung von Modulgrößen, Kurstypen und Leistungsanforderungen) seitens der Gutachter Zuspruch. Nur in einigen wenigen Aspekten erscheinen Konkretisierungen bzw. Modifikationen erforderlich. Um Redundanzen zu vermeiden, werden nachfolgend in erster Linie nur solche Aspekte ausführlicher dargestellt, hinsichtlich derer sich Nachreichungen bzw. Auflagen für die erfolgreiche Reakkreditierung des Studiengangs ergeben.

2. Zielebene: Ziele und Ausrichtung des Studiengangs

Studiengangprofil und Qualifikationsziele

Der Bachelorstudiengang umfasst 120 LP im Kern- bzw. 60 LP im Beifach und sieht 50 bzw. 32 SWS vor. Das Profil des Studiengangs sowie die intendierten Qualifikationsziele entsprechen im Wesentlichen jenen zur Zeit der Erstakkreditierung.

Einbindung des Studiums in Fachbereich, Hochschule und Region

Sowohl der Frage nach der inneruniversitären Anbindung des Studiengangs als auch der Bedeutung im regionalen wie nationalen Kontext wird nach Ansicht der Gutachter weiterhin in überzeugender Weise Rechnung getragen.

Interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs

Auf Basis der Informationen im Reakkreditierungsantrag besteht am Deutschen Institut ein ausgeprägtes Maß an internationaler Ausrichtung. Alleinig die Zahl der Mainzer Studierenden, die ein Se-

mester im Ausland absolvierten, ist nach Auskunft der Studiengangleitung gering, was für ein Germanistikstudium aber nicht ungewöhnlich sei.

Die Ergebnisse der studienbegleitenden Qualitätssicherung geben Hinweise darauf, dass unter den Studierenden ggf. weiterer Informationsbedarf besteht. Aus der Studieneingangsbefragung des WS 2008/2009 geht hervor, dass die Studierenden der Germanistik im Vergleich zu ihren Kommilitonen des Fachbereichs 05 bzw. der Universität Mainz – zumindest zu Studienbeginn – ein vergleichbar ausgeprägtes Interesse an einem Auslandssemester bekunden. Auch seitens der Studierenden, die an dem Evaluationsgespräch teilnahmen, wurde Interesse an einem Auslandsaufenthalt geäußert. Ansprechpartner seien für die Auslandsaufenthalte jedoch nicht bekannt, obgleich es am Deutschen Institut einen eigenen Sokrates-/Erasmusbeauftragten gibt. Ggf. bietet es sich an, weitergehende Informationen zu einem Auslandsaufenthalt breiter zu streuen, etwa über die Studienfachberatung, die Fachschaft oder die vom Deutschen Institut entworfene „Gebrauchsanweisung“. Diese wurde von den Studierenden des Evaluationsgesprächs als sehr hilfreich erachtet.

3. Prozessebene: Ausgestaltung des Curriculums, Modulhandbuchs und der Studienorganisation & -koordination

Modulbezogenes sowie kompetenzorientiertes Prüfungssystem

Sowohl die Module des Kern- als auch des Beifachs schließen in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. In den Grundlagenmodulen (Nr. 1 bis 3) und dem Aufbauomodul Nr. 5 beziehen sich die Prüfungen auf alle Veranstaltungen des betreffenden Moduls. Bei den Prüfungen der Module Nr. 4, 6, 7, 10 und 11 kommt das exemplarische Prüfen zum Tragen: Die Prüfungen zielen in diesen Modulen auf die Inhalte der begleitenden Seminare ab. Die Vergabe von Leistungspunkten in den Vorlesungen ist an eine „aktive Teilnahme“ (Mitwirken an Präsentationen, Referaten und der Gestaltung des Unterrichtsgesprächs) gekoppelt. Seitens der internen Qualitätssicherung wird dieses Vorgehen befürwortet: Die Kombination aus modulübergreifenden Prüfungen, exemplarischem Prüfen und aktiver Teilnahme erscheint geeignet, um den formulierten Qualifikationszielen der Module Rechnung zu tragen.

Studentische Arbeitsbelastung

Im Wintersemester 2009/2010 wurden am Deutschen Institut der JGU Mainz in insgesamt sieben Lehrveranstaltungen Workload-Erhebungen durchgeführt. In fünf von sieben Veranstaltungen zeigt die Arbeitsbelastung der Studierenden eine gute Passung mit den in den Modulhandbüchern formulierten Vorgaben. In zwei der untersuchten Lehrveranstaltungen lag der tatsächliche Arbeitsaufwand der Studierenden deutlich über den Vorgaben. Die Analyse der möglichen Gründe brachte dabei zu Tage, dass insbesondere die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung sehr viel Zeit in Anspruch nahm.

Betrachtet man die ermittelte Arbeitsbelastung der Studierenden im Zeitverlauf, schwankt diese deutlich in allen untersuchten Veranstaltungen. Dabei zeigen sich zwei Verlaufstypen: Verlaufstyp 1 ist geprägt von einer hohen Arbeitsbelastung zu Beginn der Vorlesungszeit, die in den Folgewochen abnimmt. Der Verlaufstyp 2 zeigt einen eher ‚klassischen‘ Verlauf der Arbeitsbelastung mit einer geringen Arbeitsbelastung zu Beginn der Vorlesungszeit und einer deutlich zunehmenden Arbeitsbelastung zum Ende der Vorlesungszeit bzw. den ersten Wochen der vorlesungsfreien Zeit. In den Phasen hoher Arbeitsbelastung ist es häufig die investierte Zeit für Prüfungsvorbereitungen, die die studentische Arbeitsbelastung über das in den Modulhandbüchern vorgegebene Stundenkontingent hebt.

Laut der Angaben im Reakkreditierungsantrag hat das Deutsche Institut in Reaktion auf die eigenen Erfahrungswerte, die Ergebnisse der Workload-Erhebungen sowie die Revisionskriterien der JGU – u.a. folgende Änderungen vorgenommen:

- a) Streichung aller 24 Studienleistungen des Kernfachs bzw. 18 Studienleistungen des Beifachs;
- b) Festsetzung der Modulprüfungen auf 11 Prüfungen im Kernfach und 6 Prüfungen im Beifach;
- c) Vereinheitlichung und Kürzung der Klausur- und Hausarbeitslängen;
- d) Reduktion der SWS im Kern- und Beifach und Erhöhung der Wahlpflichtanteile.³

Seitens der beiden Gutachter werden diese Änderungen in ihrer Gesamtheit gutgeheißen, mit der Einschränkung, dass der Umfang der Hausarbeiten aus Sicht einer Gutachterin zu stark reduziert wurde: „Obwohl diese deutliche Reduktion der Prüfungsbelastung grundsätzlich sicher sinnvoll ist, scheint mir eine Umfangsbeschränkung von Hausarbeiten auf 7 bis 9 Seiten doch etwas zu weit zu gehen. Angemessen wäre aus meiner Sicht eine Größenordnung von etwa 15 Seiten, auf denen Studierende der Germanistik dann tatsächlich ihre Schreibkompetenz nachweisen können“.

Das Evaluationsgespräch mit den Studierenden erfolgte nach der Einreichung des Reakkreditierungsantrags. Aus ihm geht hervor, dass die Studierenden sowohl den zeitlichen Arbeitsaufwand für das Studium der Germanistik als auch die inhaltlichen Anforderungen als angemessen bewerten. Auch die Studienleistungen werden als ein sinnvolles Prüfungselement erachtet. Bemängelt wird, dass in der Regel keine inhaltlichen Rückmeldungen zu den von ihnen abgeleisteten Prüfungsleistungen gegeben werden. Mit Blick auf die „Übung zur Grammatik des Deutschen“ des Moduls 5 wünschen sich die Studierenden kleinere Arbeitsgruppen.

Die interne Qualitätssicherung begrüßt die Überarbeitung des Prüfungssystems; allerdings wird die Herausnahme aller Studienleistungen – gerade vor dem Hintergrund der empirischen Belastungsdaten und der Ergebnisse des Studierendengesprächs – kritisch gewertet. Gerade zu Studienbeginn könnte es sich für die Studierenden als hilfreich erweisen, einige wenige benotete Prüfungen abzuleisten, deren Note aber nicht in die Endnote eingehen. Somit könnte der Vermittlung der Leistungs- und Prüfungsanforderungen ihres Studienfachs – ohne den damit verbundenen Notendruck – Rechnung getragen werden. Ebenfalls könnte in diesem Rahmen den inhaltlichen Rückmeldungen ein größeres Gewicht zukommen.

→ Um eine Prüfung der moderaten Nutzung von Studienleistungen wird gebeten.

→ Erbeten wird weiterhin eine Einschätzung hinsichtlich des Umfangs der Hausarbeiten und des studentischen Vorschlags, die Betreuungssituation der Grammatikübung zu verbessern.

Anrechnung extern erbrachter Leistungen

Die Anrechnungsmodalitäten von Studien und Prüfungsleistungen sind in der Ordnung für die Prüfung im Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang der Fachbereiche 02, 05 und 07 der JGU geregelt.

Fachliche und überfachliche Studienberatung

Mit der Einrichtung eines Studienbüros am Deutschen Institut im Herbst 2008 wurde eine Struktur geschaffen, die eine dauerhafte Beratungs- und Betreuungssituation ermöglicht. Die Mitarbeiter/-innen des Studienbüros werden seitens der befragten Studierenden des Evaluationsgesprächs als

³ Vor allem das Beifach enthält nach seiner Überarbeitung nun eine Vielzahl von Wahlmöglichkeiten, die zuvor nicht gegeben waren (16 Wahlpflicht-SWS statt zuvor 0 Wahlpflicht-SWS).

relevante und kompetente Ansprechpartner/-innen angesehen. Ebenso existieren laut Angaben der Studierenden gute Kontakte zu den Dozenten/-innen und den Ansprechpartner/-innen der Fachschaft.

3. Strukturebene

Personelle und sächliche Ressourcen

Die sächliche und personelle Ausstattung des Studiengangs kann auf Grundlage der Unterlagen als adäquat zur Durchführung des Studiengangs angesehen werden.

Curricular-Normwert

Die Berechnung der Kapazitäten auf Grundlage der Stellungnahme der Abteilung Planung und Controlling vom März 2011 ergibt, dass der Bachelorstudiengang momentan unterhalb der unteren Bandgrenze liegt

→ Um Rücksprache mit der Abteilung Planung und Controlling und eine entsprechende Modifikation des Curriculums wird gebeten.

4. Ergebnisebene: Studienbegleitende Qualitätssicherung

Die Ausführungen des Reakkreditierungsantrags lassen darauf schließen, dass das Deutsche Institut die eigenen Erfahrungswerte ebenso wie die Ergebnisse der studiengangbegleitenden Qualitätssicherung des ZQ und der Befragung der Fachschaft kontinuierlich und systematisch in die Überarbeitung ihres Studiengangs hat einfließen lassen.

Auf Ergebnisse zum Studienerfolg und zum Berufsfeldbezug kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zurückgegriffen werden. Um die Absolventen/-innen in naher Zukunft zu ihrem Verbleib auf dem Arbeitsmarkt bzw. im Wissenschaftsbetrieb befragen zu können, wird darum gebeten, einen Adresspool der Absolventen/-innen (insbes. Emailadressen, die auch nach Ende des Studiums voraussichtlich weiterhin genutzt werden) einzurichten.

Synopse

Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) empfiehlt die Weiterführung des Bachelor of Arts Germanistik (Kernfach und Beifach-Studiengang). Um im Rahmen des Verfahrens der Reakkreditierung eine abschließende Bewertung vornehmen zu können, sind bis zum 01. Dezember die folgenden Ergänzungen nachzureichen:

1. Einschätzung hinsichtlich des Wunsches der Studierenden, die „Übung zur Grammatik des Deutschen“ betreuungsmäßig aufzuwerten;
2. Modifikation des Curriculums im Sinne einer Erhöhung des Curricularwertes, mindestens auf die Untergrenze der unteren Bandgrenze;

Standardmäßig wird weiterhin gebeten um eine

3. Vorlage eines aktuellen Diploma Supplements/Transcript of Records;
4. Aktualisierung der Internetpräsenz des Deutschen Instituts im Sinne einer Einstellung der aktuellen Studiengangdokumente (Modulhandbuch, Studienverlaufsplan, Prüfungsordnung).

Innerhalb der kommenden zwei Jahre sollten insbesondere die folgenden Aspekte berücksichtigt werden, weshalb empfohlen wird, bis zu diesem Zeitpunkt entsprechende Angaben bereitzuhalten:

5. Durchführung einer Absolventenbefragung in Zusammenarbeit mit dem ZQ (hierzu benötigt es das Anlegen eines E-Mail Adressenpools der Abgänger/-innen);
6. Prüfung der Wiedereinführung von Studienleistungen;
7. Prüfung der Erhöhung des Umfangs der Hausarbeiten.

Die erneute Reakkreditierung des Studiengangs erfolgt in sieben Jahren.